

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 62. Neuenbürg, Samstag den 8. August 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Telegraphenamts sind bei der in Ausführung begriffenen Telegraphenlinie von Calmbach über Calw und Böblingen längs der Staatsstraße bis Stuttgart schon einigemal muthwillige Beschädigungen an Stangen und Isolatoren vorgekommen. In Folge hierwegen ergangener Aufforderung sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nach Art. 386 des Strafgesetzbuchs die Zerstörung oder Beschädigung an Sachen deren Erhaltung wegen ihrer Bestimmung zum allgemeinen Nutzen von Wichtigkeit ist, wie solches bei den Telegraphenlinien zutrifft, mit Arbeitshaus bis zu zwei Jahren bestraft werden.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes zur Kenntniß der Gemeindeangehörigen zu bringen und haben insbesondere die Vorsteher der Orte, durch deren Markungen Telegraphenlinien laufen, für den Schutz der Telegraphenlinien mittelst Instruktion der Polizeidiener, Feld- und Waldschützen u. Sorge zu tragen und etwaige Verfehlungen, welche zu ihrer Kenntniß kommen, alsbald zur Anzeige zu bringen.

Den 6. August 1857.

R. Oberamt.

Akt. Braun, A.B.

Neuenbürg.

Wegen der am Nonnen- und Blechwehr notwendigen Reparaturen wird lt. einer Mittheilung des bad. Oberamts Pforzheim vom Montag den 10. bis Samstag den 15. d. M. incl. die Flößerei auf der Nagold und Enz gesperrt, wovon die Ortsvorsteher die Flößer in Kenntniß zu setzen haben.

Den 6. August 1857.

R. Oberamt.

Akt. Braun, A.B.

Neuenbürg.

## Gläubiger-Aufruf.

Der Pfleger der Kinder des verstorbenen und nachher in Gant gerathenen Kaufmanns Karl Friedrich Groß in Schömberg hat die Erbschaft der gleichfalls verstorbenen Groß'schen Ehefrau, Pauline Karoline Rosine, geb. Neuther, für seine Pfleglinge nur unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die unbekanntenen Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

30 Tagen

unter Vorlegung der Beweis-Documente bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, da außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Den 7. August 1857.

R. Oberamtsgericht.

Stettner.

## Privatnachrichten.

Gräfenhausen.

500 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der

Kirchenvflege.

Calmbach.

## Verkäufliche Fässer

1 Dvalfaß zu 3 Eimer 4 Zmi, 2 Fährlinge zu 26 und zu 18 Zmi, gut in Eisen gebunden, gefertigt in den Jahren 1842-45. Dieselben liegen im Pfarrhauskeller, wo sie auch nach dem Verkauf liegen bleiben können.

Neuenbürg.

150 fl. und 80 fl. liegen zum Ausleihen parat bei

Burghard, z. Bären



**Liebenzell.  
Einladung.**

Verwandten, Freunden und Bekannten er-  
lauben wir uns auf diesem Wege zu unserer  
am 11. August d. J. stattfindenden Hochzeitfeier  
zu Hr. Stöck zum obern Bad dahier freund-  
lich und höflich einzuladen.

Den 5. August 1857.

**Gottlieb Stottel,**  
Bierbrauer Stottel's Sohn;  
**Friederike Pfeifle,**  
Mahlmüller Pfeifle's Tochter.

**Neuenbürg.**

12 Stücke Fässer, neu und alt, im Gehalt  
von 4 Zmi bis zu 11 Eimern, gut in Eisen  
gebunden, sowie ein angestrichenes Getäfer, als  
Unterschiedswand in ein größeres Zimmer ver-  
kauft

Carl Müller.

**Oberlengenhardt.**

**Haus-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat ein ihm entbehrliches  
zweistockiges Haus, 34 Schuh lang und 32 Schuh  
breit, mit einem Anbau 15 Schuh lang und  
13 Schuh breit zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet den 24. d.  
M., Nachmittags 1 Uhr, im Hause selbst statt.  
Den 8. August 1857.

Ludwig Schneller.

**Theater in Neuenbürg.**

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Mit hoher Bewilligung

Sonntag den 9. August 1857,

Zum Erstenmale:

**'s Lorle im Schwarzwalde.**

Romisches Singspiel in 2 Aufzügen von Wages.  
Musik von Ebomas.

**Preise der Plätze:**

I. Platz 24 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.

Familien-Billets, das Duzend zu 3 fl. 36 fr. sind  
in meiner Wohnung, im Gasthof zur Krone, geneigtest  
in Empfang zu nehmen.

G. Ober.

Cassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

**D o b e l.**

800 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen  
gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Barth, zum Köhler.

**Neuenbürg.**

Eine noch gut erhaltene doppelte Mostpresse  
samt Trog und Stein, hat billig zu verkaufen

Oberamtsdiener

Schilpp's Wittwe.

**S c h w a n n.**

700 fl. Verwaltungsgeld werden gegen ge-  
setzliche Sicherheit zu billigen Procenten ausge-  
liehen bei

Böwenwirth Bürkle.

Soeben ist erschienen:

**Die Verschüttung**  
der  
**52 Eisenbahn-Arbeiter**  
im  
**Tunnel bei Hauenstein in der Schweiz.**  
und  
**der Tod von 11 Männern bei den Rettungs-**  
**Versuchen,**  
sowie  
**die Ausgrabung und das Begräbniß der Verunglückten.**  
Zum Besten der Hinterlassenen.

Preis mit lith. Abbildung 15 Fr.

Bei der großen Theilnahme, welche dies traurige Ereigniß allerwärts hervorgerufen hat, ist  
wohl anzunehmen, daß sich Mancher durch den Kauf dieses Büchleins bei der Unterstützung der  
Wittwen, Waisen und Eltern der Verunglückten betheiligen wird, um so mehr, als ein Theil unsern  
eigenen Landsleuten zu gute kommt.

Für treue Darstellung kann man insoferne bürgen, als sie aus der Feder eines Augenzeugen  
geflossen.

Exemplare sind bei der Expedition dieses Blattes 4 Wochen lang zu haben.



**Bitte um Unterstützung.**

Ein gut prädicirter Familienvater, welcher das Unglück hatte, in einem Fabrik-Geschäfte eine Hand zu verlieren und nunmehr außer Stande ist, seine aus Frau und 2 Kindern bestehende Familie zu ernähren, erlaubt sich auf diesem Wege edle Menschenfreunde zu bitten, ihn mit milden, wenn auch noch so geringen Gaben zu unterstützen. Gott der Vergeltter alles Guten wolle es ihnen nicht unbelohnt lassen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit:  
in Neuenbürg

Hr. Schreineroberzunftmeister Blaiß,  
in Wildbad

Hr. Joh. Schulmeister, Schreinermeist.

Bei Schreinermeister Blaiß sind weiter eingegangen: D.M. St. 24 fr., Eidsch. W. 12 fr., W. L. 18 fr., Gemdrth. G. 18 fr., Postverw. Kr. 24 fr. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank.

**Neuenbürg.**

Die wohlgetroffenen Porträts

Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland,

S. R. Hoh. des Großfürsten Michael von Rußland und

J. R. Hoh. der Prinzessin Cäcilie von Baden,

in Stahl gestochen sind bei uns zur Ansicht aufgelegt.

Meeb'sche Buchdruckerei.

**Neuenbürg.**

Niederlage von

**Brief-Couverten**

für Amts- und Privatbriefe, worunter auch Couverte für Geldsendungen in der Armen-Industrieschule in Enzklosterle gefertigt.

Meeb'sche Buchdruckerei.

**Neuenbürg.**

Taschen-Notizbücher  
in allen Sorten,

Bierlieferungsbüchlein für Brauereien,  
Handlungs-, Wirtschafts-,

Geschäfts- und Haushaltungsbücher, auch  
Protokollbücher,

sind in mehrfacher Auswahl vorrätzig.

Meeb'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg. Theaterfreunde machen wir auf das morgenden Sonntag Abend zu erwartende beliebte Singspiel „s Vorle im Schwarzwald“ aufmerksam. Dasselbe mußte in Wildbad kürzlich auf Verlangen wiederholt, wie auch auf den Wunsch S. M. des Kaisers von Rußland vor den allerhöchsten Herrschaften aufgeführt werden. \* \* \*

**Kronik.**

**Deutschland.**

Frankfurt, 25. Juli. Bei uns wird das zu Käffern brauchbare Holz immer theurer und seltener, und unsere Bierbrauer sehen sich daher veranlaßt, ihr Augenmerk deshalb auf Oesterreich zu richten. Der Besitzer einer der größten biesigen Brauereien reiste zu dem Zweck, Dauben zu kaufen, in den Kaiserstaat, erbandelte dort für 4500 fl. Holz, dessen Transport bis hierher 5000 fl. kostet, und ihm trotzdem immerhin noch billiger zu stehen kommt, als wenn er solches hier erbandelt hätte, denn während früher 200 Stück 140 fl. kosteten, sind solche jetzt bis zu 380 fl. in die Höhe gegangen.

Frankfurt, 31. Juli. Nach dem hier erscheinenden Arbeitgeber von Max Wirtb hat eine der größten Zündholzfabriken in unserer Nachbarschaft in Verbindung mit dem Chemiker Dr. Julius Löwe dabier den Versuch gemacht, den Phosphor bei der Fabrikation von Zündwaaren gänzlich zu entfernen. Die Erfindung wird vorläufig noch geheim gehalten, ist jedoch schon patentirt und der Fabrik Hochstätter und Comp. von vielen Staaten die Zusicherung ertheilt worden, daß von der Zeit an, in welcher die Industrie den Consum mit der neuen Waare versorgen werde, Maßregeln gegen den ferneren Gebrauch der Phosphorböller getroffen werden sollen. — In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, die durch den unvorsichtigen oder verbrecherischen Gebrauch der Phosphorzündwaaren entstehen, wäre es höchst wünschenswerth, wenn sich diese neue Erfindung bewährte.

Frankfurt, 2. August. Der Kronprinz von Württemberg und seine Gemahlin, die Großfürstin Olga, sind gestern mit großem Gefolge auf der Rückreise von Brückenau hier eingetroffen und im Hotel zum „Römischen Kaiser“ abgestiegen. Dieselben werden heute nach dem Seebad Scheveningen weiter reisen.

**Baden.**

Pforzheim, 2. August. Die Sammlungen für die entlassenen schleswig-holstein'schen Beamten u., namentlich die allwöchentlich wiederkehrenden, nehmen hier einen erfreulichen Fortgang. Bereits konnte die Summe von 253 Gulden an das Comité in Heidelberg abgeschickt werden.

**Preußen.**

Bom Rhein, 1. August. Von beiden Ufern gleichen sich die günstigen Berichte über die Ernte, die auch in Westphalen die süßsten Hoffnungen übertroffen hat. Freilich sind die Rheinbewohner mit dieser Ernte nicht so zufrieden, wie im vorigen Jahre, wo sie mehr die ausschließlichen Gewinner waren, wobingegen in diesem die Preise bedeutend hinunter gehen dürften, zumal da in unserem Bereiche sich auch nicht die mindeste Spur der Kartoffelkrankheit





gezeigt hat. Eine Art von Plage müssen wir jedoch tragen, die Menge des Blattungeziefers, das die Gemüse, wie die Obstbäume angreift, deren Vermehrung wohl der Abnahme der Singvögel beizumessen ist, die allmählig mit unsern Wäldern schwinden.

**A u s l a n d.**  
**Frankreich.**

Paris, 1. August. Man wird die stehende Rheinbrücke zwischen Straßburg und Kehl, deren Bau sehr beschleunigt werden wird, so einrichten, daß sie als Viadukt zwischen der französischen und badischen Eisenbahn dienen kann.

Eine Colmarer Zeitung berichtet von einem Ständchen, das neulich einer Rebe in einem dortigen Weinberge gebracht wurde, die 163 Trauben trägt. Die Rebe war mit Blumen und Bändern geschmückt und die Musikanten umstanden den Weinstock, der ein so beredter Zeuge des gesegneten Jahres 1857 ist.

**Miszellen.**

**Ein Sandkorn.**

(von Prosklo.)

Tiefer als des Meeres Tiefen, höher als der Berge Höhen, weiter als der Erde Kläfte ist die Allmacht des Herrn! Seine Hand reicht von Stern zu Stern, sein Auge blickt in den Flammeball der Sonne gleichwie auf das Würmchen auf dem Baumesblatte, und ein Sandkorn in seiner Hand reicht hin, die Geschicke der Nationen zu lenken! —

Ein Sandkorn? —

Ja! ein Sandkorn wiegt in der Hand der Allmacht eine Welt auf, wenn Der, welcher dem Wandelsterne seinen Gang angewiesen und das Sandkorn auf die Erde streute, es will! —

Der Nebelmärz des Jahres 1801 war über den beiseiten Ufern der Newa heraufgezogen. Es war der 22te des genannten Monats, als der Todtengräber an der kleinen Paulskirche nächst der gefrorenen Newa noch in der Mitternachtsstunde ein Grab bereitete. Leise vor sich hin singend begleitete er die Erdwürfe seiner Schaufel mit einem geistlichen Abendliede, während der Vollmond allmählig gleich einer ewigen Lampe im herrlichen Dome der Natur über die Ruhestätten der Entschlummerten herabblitzte.

Der nächtliche Arbeiter hatte in diesem Lenze gar viele der Ruhestätten zu bereiten, denn das gelbe Fieber, von einem nordholländischen Schiffe nach St. Petersburg gebracht, wüthete namentlich in der untern Volksklasse furchtbar, und die Zahl der Todten vermochte der Mann der Gräber selbst bei rastlosem Fleiße nicht alle am Tage in ihre Ruhestätten zu bergen. —

Iwan, der Todtengräber, aber war ein gar frommer Mann; sein trauriges Gewerbe hatte ihm die Wichtigkeit des menschlichen Lebens kennen gelehrt, und so oft er eines der Gräber mit der letzten Scholle überschüttete, betete er ein andächtiges Vaterunser und Ave Maria, denn er war Katholik und mitten unter den Bekennern des griechischen Glaubensbekenntnisses treu seinem katholischen Glauben.

Eben warf Iwan aus dem Grabe, das an diesem Märzabende seine Schaufel ausgehöhlt hatte, die letzte Scholle auf die Oberfläche und stieg empor aus der Grube, als er ein wenig zurückprallte, denn ein hochstämmiger Mann mit finstern Zügen und verschlungenen Armen, auf der Schulter einen grauen Fobelpelz tragend, starrte ihm aus einem Paar blitzender Schwarzaugen entgegen.

„Was machst du, alter Narr, da?“ lautete die erste Begrüßung des Hochstämmigen.

„Herr!“ stotterte der etwas erschrockene Handlanger des Todes, „ich baute eben eine Wohnung für einen neuen Gast meines Hofes.“

Der todtenbleiche Mann mit den Feueraugen senkte düster den Blick in die Grube.

„Tief genug.“ sagte er halb lächelnd, halb höhnisch, „um darin eine Ewigkeit durchzuschlafen.“

„Je nun,“ meinte der zutraulicher werdende Todtenhüter, indem er den Mann näher in's Auge faßte, „je nun, es kommt wohl auch ein Tag, der diese Ewigkeit lichtet, der den eisernen Schlaf da unterbrechen wird.“

„Was meinst du damit, armer Schausler?“ fragte der Lange entgegen; „glaubst du vielleicht auch an die schöne Fabel von . . .“

„Einer Auferstehung!“ ergänzte der Todtengräber mit leuchtenden Blicken, und der freundliche Mondstrahl goß eben sein sanftes Friedenslicht wie einen ermutigenden Gruß aus dem Lande der Unsterblichkeit über die Schlummerstätte der Entschlafenen. — „Eine Auferstehung,“ wiederholte er begeistert, „ja, mein Herr; möget Ihr nun seyn Christ oder Jude, Muselman oder Grieche, Ihr werdet mir diesen schönen, großen Glauben, meines Lebens heiligste Hoffnung nicht hinweg lächeln.“

„Glücklicher Köhlerglaube!“ murmelte der Bleiche vor sich hin; — „und du Mann mit dem blankgeschärften Spaten, der du täglich im Menschenstaube wühlst, du glaubst wirklich, daß . . .“

„Gottes Allmacht mich mit den Millionen meiner Mitbrüder dereinst erwecken werde zum ewigen Leben,“ ergänzte der Todtengräber, indem er sich, wie die siegende Hoffnung auf ihren Anker, auf den Spaten stützte und seine Hand betheuernd auf das Herz legte.

(Fortsetzung folgt.)

(Den Geruch der Rosen sehr zu vermehren.) Ein Gärtner präsentirte einige Rosen von so starkem und feinem Geruch, wie er nicht leicht vorkommt. Der Geruch war weit lieblicher als der gewöhnliche, und eine Rose verbreitete mehr Duft, als ein ganzer Strauß gewöhnlicher anderer derselben Gattung. Woher kommt das? Nach der Aussage des Gärtners dabei, daß er eine Zwiebel größerer Art neben den Rosenstock gesetzt hatte. Er zog die Rosen für Apotheker, die sie ihm gut bezahlten, indem das davon bereitete Rosenwasser weit gewürzhafter und angenehmer wurde, als das von andern Rosen.

**Gold-Course.** Stuttgart, den 31. Juli 1857.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Anderer Dukaten . . . . .	5 fl. 31 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 37 fr.
20 Franks-Stücke . . . . .	9 fl. 18 fr.

R. S. teateler Bernburg.

